

Die Gründung der USA



© Wikimedia (gemeinfrei gestellt)

Die Schüler sollen erkennen, dass bereits die englische Geschichte, vor allem die des 17. Jahrhunderts, gewisse Grundtendenzen zur Bildung einer freiheitlich parlamentarischen Staatordnung aufweist, die den Hintergrund für Denken und Handeln der amerikanischen Väter bildeten und sie in der Situation nach 1763 in zunehmenden Konflikten mit dem Mutterland geraten ließen.

I. Nordamerika in der Kolonialzeit

1 Fachwissenschaftliche Aspekte

1.1 Die ersten Europäer in Nordamerika

Vier europäische Seemächte gründeten auf dem nordamerikanischen Halbkontinent Stützpunkte und Niederlassungen: **Spanien, Frankreich, die Niederlande und England**. Der englische Seesieg über die spanische Armada 1588, die im 17. Jahrhundert allmählich errungene maritime Überlegenheit Englands gegenüber den Niederlanden und schließlich der englische Sieg im Siebenjährigen Krieg, der Frankreich 1763 als kolonialen Konkurrenten ausschaltete, sicherten die primär **angelsächsische Prägung Nordamerikas**.

Erste englische Siedlungen wurden 1583 in Neufundland gegründet. Ein Jahr später erfolgte die von Sir Walter Raleigh angeführte Expedition nach **Virginia**, wo Engländer gemäß dem königlichen Gründungsprivileg eine neue Heimat finden sollten. 1606 finanzierte eine Gruppe Londoner Kaufleute die Überfahrt von Kolonisten und die Anlage von Siedlungen. Diese Virginia Company erhielt dafür einen königlichen Freibrief, der die Siedlung an der nordamerikanischen Ostküste ermächtigte.

Bald stieg die Einwanderung sprunghaft an. Bereits 1619 wurden die **ersten schwarzen Sklaven** nach Nordamerika gebracht und meist von Plantagenbesitzern gekauft. Es entwickelte sich der lukrative **Dreieckshandel**: Schiffe der europäischen Seemächte brachten relativ wertlosen Plunder nach Westafrika und die Sklavenhändler gewannen so die Unterstützung schwarzer Stammeshäuptlinge beim Einfangen von künftigen Sklaven, sofern sie dies nicht selbst erledigten. Unter unmenschlichen Bedingungen wurde die „schwarze Ware“ über den Atlantik transportiert und in den Kolonien verkauft. Vom Erlös wurden amerikanische Produkte wie Tabak, Kaffee, Zuckerrohr und Pelze erstanden und nach Europa gebracht, um dort Gewinn bringend zu verkaufen.

Im Herbst 1620 kamen über hundert puritanische Glaubensflüchtlinge auf der „Mayflower“ über den Atlantik, um in Virginia einen eigenen Staat nach ihren religiösen und politischen Grundsätzen zu gründen. Vor ihrer Ankunft schlossen 41 „Pilgerväter“ auf dem Schiff feierlich einen Vertrag, den „**Mayflower Compact**“, der die Art ihres künftigen Zusammenlebens regeln sollte. Ungewollt gründeten sie 800 Kilometer nördlich von Virginia und legten so den Grundstein der 1630 gegründeten Kolonie **Massachusetts**.

3 Quellen und Arbeitsaufträge

Quelle 1: Aus John Milton: Verteidigung des englischen Volkes (1651)

Wir erkennen und bekennen, dass alles Gottes ist auf Erden wie im Himmel, dass alles durch ihn besteht, alles von ihm geschieht. Aber dieses allgemeine Recht Gottes hebt nicht auf das Recht des Volkes. Deswegen sollen alle Könige [...] ihren Ursprung im Volke erkennen und ihm für ihre Macht Dank wissen. Das Recht des Volkes ist wie das Recht des Königs von Gott, und es zeigt sich mehr von Gott, mehr Göttliches in einem Volke, wenn es einen ungerechten König entsetzt, als in einem König, der ein unschuldiges Volk unterdrückt. Gott selbst hat das Volk befreit und die Fürsten zu richten. Wie kann man also noch länger der unsinnigen und gottlosen Meinung huldigen, dass die Könige einen so einzigen ausschließlichen Genuss von dem Höchsten genießen, dass er die ganze Welt nur für ihre Lust und Laune geschaffen!

Wie stände es wohl um alle menschlichen Dinge, wenn es unmöglich wäre, sobald sie sich verschlimmern, auch eine verbesserte Hand an sie zu legen? Die Veränderung kann in diesem Stück nicht anders als vorteilhaft sein. Denn des Königs Gewalt kehrt zurück zum Volk, von dem sie ausgegangen, von dem, der sie missbraucht, zu dem, das durch den Missbrauch gelitten hat. Das Gesetz gelangt zu seiner Kraft und Stärke und es gibt keine Götter mehr in Fleisch und Blut!

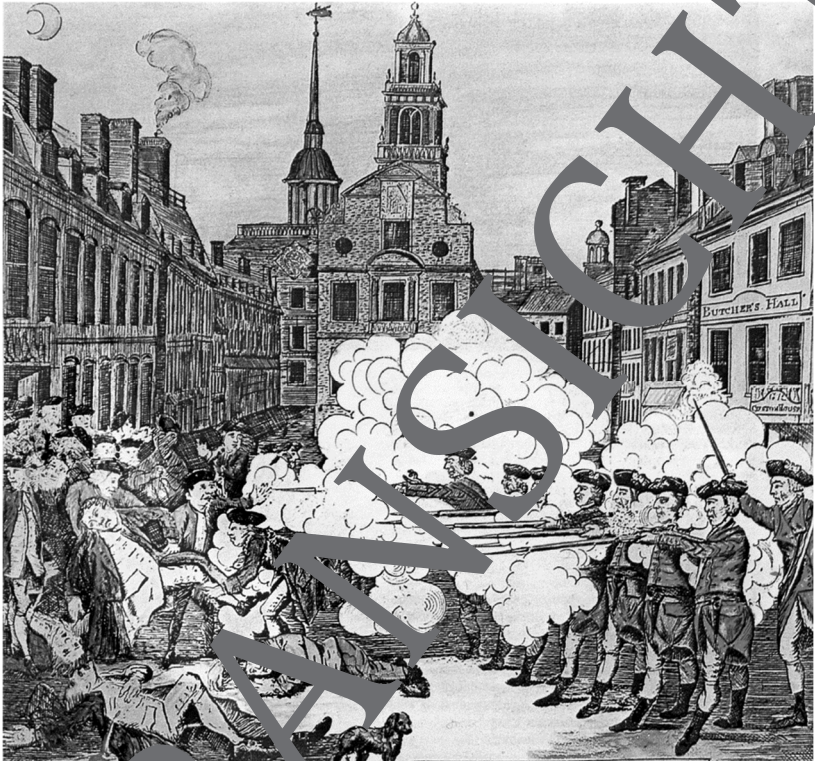
Indem du die königliche Gewalt so vermessen über das Gesetz erhebst, erinnerst du die Völker an die Sklaverei, in der sie liegen. Du zerstörst ihren Wahn, in welchem sie vielleicht noch von Freiheit träumten und schreckst sie auf aus ihrem Schlafe durch dein Zuschreien, sie seien Sklaven der Könige! Und wenn es dir gelingt, die Völker zu überzeugen, das Recht der Könige sei grenzenlos, so werden sie die königliche Herrschaft nicht länger dulden wollen. Geht es dir nicht, so werden sie doch keine Könige mehr haben wollen, die eine so ungerechte Herrschaft wie von Rechts wegen sich ermaßen.

(Volk der Völker – Geschichtliche Quellenhefte, Heft 7. Die großen Revolutionen, bearbeitet von Carl Frank, Frankfurt am Main 1951, Pädagogischer Verlag Berthold Schulz, S. 4 f.)

Quelle 2: Aus dem Reisetagebuch des schwedischen Botanikers Peter Kalm

Die englischen Kolonien in Nordamerika sind voneinander unabhängig; jede einzelne hat ihre eigenen Gesetze und ihre Münze und man kann sie in verschiedener Beziehung als eigene Staatswesen ansehen. Peter rühmt es, dass in Kriegszeiten die Dinge sehr langsam und unordentlich vorangehen: 5 Manchmal ist die eine Provinz genau gegenteiliger Ansicht als eine andere und überdies sind häufig der Gouverneur und die Versammlung in derselben Provinz ganz entgegengesetzter Meinung. [...] Unter diesen Umständen waren die Franzosen in Kanada, die im Vergleich mit den Engländern in Amerika zahlenmäßig weit unterlegen sind, doch imstande, in Kriegszeiten 10 große Vorteile zu erringen. [...] Doch ist es für die Krone Englands von großem Vorteil, dass die nordamerikanischen Kolonien ein Land wie Kanada, unter französischer Regierung, zum Nachbarn haben [...], denn sie haben so an Bevölkerung und Reichtum zugenommen, dass sie fast mit Altengland wetteifern. Um nun die Autorität und den Handel des Mutterlandes aufrecht 15 zu halten und noch zu verschiedenen anderen Zwecken, hat man ihnen verboten, neue Manufakturen einzurichten [...]; sie dürfen mit keinem Teil der Welt Handel treiben, der nicht britischer Ursprung ist, [...] und fremde Händler dürfen ihre Schiffe nicht zu ihnen senden. [...] Diese wachsende Verstimmung (gegenüber dem Mutterland) wird durch die vielen Fremden, wie 20 Deutsche, Holländer und Franzosen, genährt, die sich hier niedergelassen haben, inmitten der Engländer jedoch im Allgemeinen keine besondere Anhänglichkeit an Altengland haben. [...] Engländer und zwar nicht nur in Amerika geborene, sondern sogar aus Europa zugereiste, sagten mir, 25 dass die englischen Kolonien in Nordamerika in etwa dreißig oder fünfzig Jahren in der Lage sein werden, ein selbstständiges, von Altengland völlig unabhängiges Staatswesen zu bilden. [...] Die englische Regierung hat daher allen Grund, die Franzosen in Nordamerika als das beste Mittel zu betrachten, die Kolonien in ihrer pflichtschuldigen Untertänigkeit zu erhalten.

(Peter Wagner: Geburt und Aufstieg der Neuen Welt. Geschichte in Zeitdokumenten 1607-1775. München Verlag und Grafische Kunstanstalten 1947, S. 30 f.)

Quelle 2: Paul Revere: Das Massaker von Boston

(Hermann Schreiber (Hrsg.): Weltgeschichte – Friedrich der Große – Napoleon – Die Vereinigten Staaten – Sowjetunion – Weinheim: Zeitburger Verlag, S. 179)

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de